

Fig. 288. Breites Wasserbecken, dessen Rückseite ein freistehender Wandaufbau einnimmt (Fig. 288). Graurosa Marmor. Der Wandaufbau (Fig. 289) besteht aus einem Unterbau mit Sockel und profiliertem Abschluß, dem in der Mitte eine nach vorn leicht verbreiterte vierstufige Treppe zwischen gering ornamentierten Wangen vorgelagert ist. Seitlich von der Treppe baucht sich der Unterbau zu je einem eingezogenen Postament, dessen Deckplatten zu einem Becken erweitert sind. Der eigentliche Wandaufbau wird beiderseits von einem Paar ionischer Pilaster flankiert, an die sich außen ein unten einwärts gerolltes Volutenband anschließt. Die Pilaster durchbrechen ein



Fig. 289 Kapitelschwemme, Wandaufbau (S. 222)

Fig. 290. profiliertes Gesims, das auch die die Mitte einnehmende große Rundbogennische umläuft, deren Scheitel mit einem Volutenkeilstein besetzt ist. In der Mittelnische überlebensgroße Gruppe (Fig. 290), Neptun mit Krone und Dreizack auf einem Meerrosse stehend, das aus den Nüstern Wasser speit, das über die Treppe herabflutet. Links am Leibe des Meerrosses Signatur: *J. A. Pfaffinger*. Vor den Pilasterpaaren kniet je ein Triton und stößt aus einer Muschel Wasser über die seitlichen Postamente. Über den Pilasterkapitälern dreiteiliges Gebälk, in der schmalen Attika Aufschrift: *LeopLDUs prInCeps Me eXstrVXIIt* (1732). Darüber ausladendes profiliertes Abschlußgesims, das über Stufe einen beiderseits in eine Volute eingerollten kräftig eingezogenen, mit einem ausladenden abgeflachten Gebälk mit konvexem Schenkel abgeschlossenen Giebelaufsatz trägt; in dessen Giebelfeld reich skulptiertes Wappen des Erzbischofs Leopold von Firmian. Als Bekrönung auf den beiden Seitenvoluten gebuckelte Schmuckvasen mit Steilhenkeln, über der Mitte Vase mit Steilhenkeln, die